

A2

# Bewerbung

**Initiator\*innen:** Arndt Klocke

**Titel:** Arndt Klocke

## Foto



## Angaben

**Alter:** 55

**Geburtsort:** Bad Oeynhausen

## Selbstvorstellung

Liebe Kölner Grüne,

vor allem liebe Ehrenfelder und Nippeser Grüne,

ich bewerbe mich bei Euch für ein Votum als Euer Kandidat für die kommende Landtagswahl. Beim letzten

Mal ist es uns gemeinsam gelungen der SPD erstmals das Direktmandat im Wahlkreis Nippes/Ehrenfeld abzunehmen. Jochen Ott, bei der kommenden Wahl nun SPD-Spitzenkandidat, wird erneut der Herausforderer im Wahlkreis sein. Bei der letzten Wahl konnte ich dieses Duell mit 41.5% zu 26% (Ott) für mich entscheiden. Diesen Erfolg möchte ich mit Euch verteidigen. Zudem möchte ich, dass wir erneut hier das beste grüne NRW-Resultat erzielen. Ehrenfeld und Nippes sind Grün!

Unsere Demokratie steht an einem Wendepunkt. Die ständig zunehmende gesellschaftliche Polarisierung und das bedrohliche Anwachsen der Rechtsextremen erfordern unseren klaren Widerstand. Für mich gehört dazu eine kontinuierliche Präsenz bei Initiativen und bei Demos auf der Straße, gemeinsam mit allen Demokratinnen und Demokraten. Gleichzeitig gehört dazu das Vorantreiben und Kümmern um die politischen Anliegen, die dringend umzusetzen sind. Als ein seit Jahrzehnten offen schwul und mit meinem Mann zusammenlebender Mensch ist der wachsende Druck von Rechts für mich auch eine spürbare persönliche Bedrohung. Im engen Schulterschluss mit den NRW-Aidshilfen und dem Cologne Pride kämpfe ich gemeinsam für den Erhalt unserer vielfältigen, bunten Gesellschaft. Bei den regelmäßigen Bürger\*innen-Sprechstunden im Wahlkreis suche ich das intensive Gespräch mit den Bürger\*innen vor Ort. Mit der Reihe „Grünes Kino“ biete ich seit nunmehr einhundert Veranstaltungen ein regelmäßiges politisch-kulturelles Angebot in den zahlreichen Filmkunstkinos unserer Stadt.

NRW steht mitten in einem umfassenden Wandel. Die Versäumnisse der Vergangenheit insbesondere bei der Infrastruktur werden immer deutlicher. Bezahlbares Wohnen ist zur zentralen sozialen Frage in unseren Kommunen geworden. Dieses Thema birgt enorme gesellschaftliche Sprengkraft und viele Unzufriedene wenden sich zunehmend vermeintlich einfachen politischen Antworten zu. Ich habe mich in dieser Legislatur mit aller Kraft dafür eingesetzt, dass wir mehr bezahlbaren Wohnraum im Land schaffen und den Mieterschutz deutlich verbessern. In und für meinen Wahlkreis habe ich mich für die Finanzierung und Realisierung von zahlreichen vom Land geförderten Wohnprojekte eingesetzt, die mittlerweile fertiggestellt und bezogen oder noch im Bau sind.

Bilanz 2022-2027: Mit dem deutlichen Ausbau der Wohnraumförderung für bezahlbaren Mietwohnungsbau, der Ausweitung der Mieterschutzverordnung und der neuen, ökologisch nachhaltigen Landesbauordnung konnte ich im Landtag zentrale Ziele unseres grünen Wahlprogramms in konkrete Landespolitik umsetzen. Mit meinem Engagement für Mentale Gesundheit konnten wir ein vielfältiges Förderprogramm mit über 200 Einzelprojekte auf den Weg bringen und die Stabstelle „Einsamkeits-Prävention“ einrichten. Vor Ort bin ich weiterhin in Bündnissen für mehr Radverkehr und die Verkehrswende aktiv und bin intensiv in der Kulturszene und der Filmcommunity unterwegs. Als einziger offen queerer Abgeordneter aus Köln bin ich der Ansprechpartner für queere Gruppen, die Aidshilfen und den Colognepride. Hier konnten wir eine spürbare Verbesserung der Förderung und Unterstützung erreichen.

Ausblick: In den kommenden fünf Jahren werde ich mich insbesondere für ein neues Landesprogramm für „100.000 geförderte Wohneinheiten“ mit Priorität auf kleine Wohneinheiten für Azubis, Studierende, Alleinerziehende und ältere Menschen einsetzen. Gerade mit dem Blick auf die ständig und überdurchschnittlich steigenden Mieten in Köln fordere ich schon lange die Ermöglichung eines kommunalen Mietendeckels und mach mich für noch mehr zusätzlichen Wohnungsbau durch Umbau/Ausbau stark. Hierfür müssen wir die NRW-Wohnraumförderung, für die ich in den letzten Jahren gekämpft habe, in der jetzigen Höhe erhalten. Das Thema Mentale Gesundheit gehört durch eine flächendeckende Schul-Aufklärung in

unsere Bildungseinrichtungen. Zudem gehören die Programme für Demokratie, Vielfalt und Rechtsstaat und gegen den zunehmenden Rechtsextremismus und die steigende antiequere Gewalt auch in Zeiten knapper Kassen fortgeführt und ausgebaut.

Zusätzliche Informationen:

-Ich bewerbe mich gleichzeitig um das zweite offene Votum für die Landesliste.

-Ich werde mich 2032 nicht erneut für ein Landtagsmandat bewerben.

Weitere Fragen gern im persönlichen Gespräch.

Über Eure Unterstützung würde ich mich sehr freuen!

Euer Arndt

Bio.: Geboren 1971 in Ostwestfalen, dort Schulzeit mit Abitur und dann Zivildienst. Ab 1992 Studium der Politikwissenschaften, Geschichte und Pädagogik an der Uni Münster. Referent der Böll-Stiftung und Mitarbeit im Programmkinos „Cinema“. Nach dem Wechsel nach Köln 1999 Wahlkreisbüroleiter der MdBs Beck und Müller. Mitgründer der Grünen Jugend NRW. Ab 2006 Landesvorsitzender der NRW-Grünen, seit 2010 Abgeordneter im Landtag. Dort Sprecher für Verkehr und Bauen, Vorsitzender des Wissenschaftsausschusses und Mitglied der Enquete „Einsamkeit“. Privates: Verheiratet, Hundeliebhaber, Nordsee-Fan, Cineast, seit 2002 in Nippes lebend.

**A3**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:**

**Titel:** Nicole Hansen

## **Selbstvorstellung**

Liebe Kölner\*innen,

**ich bewerbe mich um die Direktkandidatur im Wahlkreis Köln IV (Chorweiler–Nippes).**

Ich kandidiere, weil mein Herz „links-grün-verliebt“ schlägt und ich die Lobby für Kinder, Familien und marginalisierte Gruppen sein möchte. Gleichberechtigung, Betreuung, Bildung und Gesundheit dürfen keine Privilegien sein.

Mein Hintergrund:

Ich bin Tochter polnischer Einwander\*innen und in einfachen Verhältnissen aufgewachsen. Früh habe ich Verantwortung übernommen und erlebt, wie sich Ungleichheit konkret anfühlt – in der Schule, im Alltag und in den Chancen, die Menschen bekommen.

## **Beruflicher Werdegang:**

An der Ruhr-Universität Bochum habe ich meinen Master mit vielen Nebenjobs im Studiengang „Sales Engineering and Product Management“ (Vertriebsingenieurswesen) abgeschlossen. So habe ich im Vertrieb in Konzernen, mittelständischen Unternehmen und in Start-ups gearbeitet. Als Unternehmensberaterin im Bereich Digitalisierung und Vertrieb habe ich Unternehmen begleitet und sogar vor Insolvenzen gerettet. Zuletzt habe ich als IT- und Projektmanagement-Dozentin Strategien für zukunftsfähige und nachhaltige Unternehmen vermittelt. Heute studiere ich Psychologie und fordere nach dänischem Vorbild Empathie-Unterricht an Schulen, um Mobbing und Rechtsextremismus endlich am Kern anzugehen.

## **Engagement bei den Grünen:**

Politisch bringe ich nicht nur Haltung, sondern auch praktische Erfahrung mit: Ich habe Wahlkämpfe von Berivan Aymaz, Lars Wahlen, Marc Kersten und anderen aktiv unterstützt – an Infoständen, im Haustürwahlkampf, bei Veranstaltungen und über Social Media – und dabei viele Gespräche geführt, Menschen überzeugt und für unsere Themen gewonnen.

Als Mutter weiß ich, wie schwer es ist, Familie, Arbeit und politisches Engagement zu verbinden: mit überlasteten Kitas und Schulen, steigenden Wohn-, Lebens- und Fahrtkosten und einem Alltag, der kaum Luft lässt. Politik darf kein Privileg für die sein, die genug Zeit, Geld oder Unterstützung haben.

Deshalb habe ich innerhalb der Partei begonnen, Strukturen aktiv mitzugestalten: Ich habe eine Netzwerkgruppe für Mütter, Erziehende und Pflegende aufgebaut, um politische Teilhabe trotz familiärer Verantwortung zu erleichtern und die Perspektiven von Eltern stärker einzubringen – mit spürbarem Zuspruch innerhalb der Partei.

### **Feminismus und Mutterrolle**

Mit zwei Kindern sind wir von der Innenstadt nach Esch gezogen. Ich kenne die Probleme im Zentrum und in den Außenbezirken und die Kluft, die Unzufriedenheit und Rassismus fördert - eine Gefahr für marginalisierte Gruppen und Frauen.

Mamas, Erziehende und Pflegende haben selten die Möglichkeit Politik dann zu beeinflussen, wenn sie sie am härtesten trifft: Wenn an Kita- und Schul-Sanierungen, Bildungsmaßnahmen, Gesundheit und Psychotherapie gespart wird. Wenn Gelder gekürzt werden und das Leben zu teuer wird - egal ob mit Auto oder Bahn. Während unsere Kinder klein sind und darüber sprechen, wie sie später eine Familie gründen wollen, stellt der Klimawandel ihre Zukunft infrage und wir fühlen uns machtlos, weil die Kita wieder Notbetreuung und der Tag nur 24 Stunden hat.

### **Ehrenamt & Engagement: LGBTQIA+, Menschenrechte, Klimaschutz**

Gleichzeitig engagiere ich mich seit Jahren zivilgesellschaftlich – als bisexuelle, polyamore Frau in einem queeren Verein, in der Bildungsarbeit und im Foodsharing. Dabei ist ein starkes Netzwerk innerhalb von Chorweiler entstanden. Menschen werden durch Essens- und Second-Hand-Gruppen verbunden, unterstützt und für Klima- und soziale Themen sensibilisiert.

Ich besuche (fast) jede Demo für Klimaschutz, Demokratie, Feminismus, Kinder- und Arbeitnehmerrechte. Dadurch bin ich auf stark vernetzt und im ständigen Austausch mit Organisationen wie Fridays For Future, Psychologist for Future und mehr.

Als queere Mutter stehe ich für eine Politik, die Vielfalt nicht nur benennt, sondern schützt. Ich setze mich für intersektionalen Feminismus ein – und damit auch für die Rechte von BIPOC-, trans- und Menschen mit Behinderung. Seit 2020 kläre ich auf Social Media über diese Themen auf und unterstütze mit meiner

Reichweite NGOs und Organisationen wie Fridays for Future, Sea Watch, Pruef, Amnesty, KeinBockAufNazis und viele mehr, während ich mich gegen Hass im Netz stark mache.

Als Regenbogenmama einer polyamoren Familie spüre ich die Diskriminierung aus rechtsradikalen Gruppen zunehmend. Gleichzeitig nehme ich meine Familie als Privileg und Ressource wahr, die mich im Wahlkampf jederzeit unterstützen kann.

Köln braucht Menschen, die wissen, wie sich Ungerechtigkeit anfühlt - und trotzdem aufstehen. Als Tochter mit Migrationshintergrund, als Mutter, als queere Frau, als jemand, der in Chorweiler lebt und die Risse zwischen Zentrum und Außenbezirken im Alltag sieht: Ich spreche nicht nur für diese Gemeinschaft - ich bin ein Teil von ihr.

Auf der KVM am 13.06.2026 bitte ich euch, um euer Vertrauen. Nicht weil ich alle Antworten habe, sondern weil ich nicht aufhören werde, bei Ungerechtigkeit laut die richtigen Fragen zu stellen und sozial gerechte Lösungen einzufordern.

Nicole Hansen

Bei Fragen kontaktiert mich gerne:

Email: nicolehansen86@outlook.de

Instagram: @links.gruen.verliebt & @polyamorie.familie

A4

# Bewerbung

**Initiator\*innen:** Svenja Bolldorf (KV Köln)

**Titel:** Svenja Bolldorf

**Foto**



**Angaben**

**Alter:** 39

**Geburtsort:** Wuppertal

**Selbstvorstellung**

Liebe Grüne,

hiermit bewerbe ich mich um eure Stimme für meine Kandidatur bei der Landtagswahl 2027.

Seit 2014 lebe und arbeite ich hier im Veedel. Geboren (Jahrgang 1986) und aufgewachsen bin ich in Wuppertal und habe nach dem Abitur drei Jahre in Münster gelebt – NRW ist mein Zuhause. Deshalb bin ich nach meiner Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau und dem Studium der Wirtschaftsinformatik in Berlin damals bewusst zurückgekommen und habe mir Köln-Merkenich als Wohnort ausgesucht, weil ich im Grünen leben wollte und gleichzeitig Lust hatte zu sehen, wie es ist, in einem großen Industrieunternehmen wie Ford zu arbeiten. Unsere Bezirke hier im Kölner Norden kann ich mir weder ohne das eine noch ohne das andere vorstellen.

Schnell habe ich bei Ford angefangen, mich gewerkschaftlich zu engagieren, und wurde zur IG Metall-Vertrauensfrau gewählt. Mittlerweile bin ich Betriebsrätin und gehe gerade mit meinen Kolleginnen und Kollegen durch den dritten großen Stellenabbau in Folge – und dass innerhalb weniger Jahre. Die Zukunft des Werks und auch anderer Firmen, und damit die Arbeitsplätze tausender Menschen, ist weiter ungewiss und die wirtschaftliche Sicherheit der gesamten Region bedroht.

Das, was wir hier in unserer direkten Nachbarschaft erleben, passiert gerade zahlreich im ganzen Land und insbesondere auch hier in NRW. Es ist die Folge der Versäumnisse von Unternehmen und oft auch der Politik, die Zeichen der Zeit zu erkennen und eine starke, nachhaltige Wirtschaft aufzubauen. Diese muss sich Unabhängigkeit von geopolitischen Entwicklungen zum Ziel setzen, sich auf ihre eigenen Stärken konzentrieren und sowohl soziale als auch ökologische Faktoren im Auge behalten – auch hier gehört beides zusammen.

Durch meine Erfahrungen als Gewerkschafterin bin ich es gewohnt, harte Auseinandersetzungen für Bedingungen, die allen und nicht nur wenigen zugutekommen, zu führen. Hierzu gehört als Betriebsrätin eine große thematische Bandbreite – u.a. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Ermöglichung leidensgerechter Arbeitsbedingungen für Kolleg\*Innen, die durch Krankheit oder Behinderung eingeschränkt sind, aber auch immer häufiger Unterstützung von Kolleg\*Innen, die von den Folgen von Klimakatastrophen betroffen sind. Ebenso bin ich als gelernte ITlerin mit dafür verantwortlich, dass den Beschäftigten keine Nachteile durch die Einführung von Software, insbesondere KI, haben. Gemeinsam mit meinen Kolleg\*Innen kämpfe ich außerdem um den Erhalt unseres Sozialstaats und Errungenschaften wie den 8-Stunden-Tag, da wir nur so die Gesundheit und gerechte Behandlung aller Menschen – ob sie bezahlte oder unbezahlte Arbeit leisten – bewahrt werden kann.

Das großartige Netzwerk, dass ich beruflich, gewerkschaftlich & zivilgesellschaftlich sowie in der Partei bilden konnte, hilft mir hierbei. Mir ist es wichtig, grüner Politik Sichtbarkeit in Bereichen zu geben, in denen sie leider bisher selten als Lösung, sondern eher als Verursacher von Problemen, gesehen wird. Ich erreiche viele Menschen außerhalb der „grünen Bubble“, weil ich bewiesen habe, dass ich die Sorgen der Menschen verstehe und mich konkret für ihre Rechte einsetze.

Das möchte ich auch weiter tun und meine Erfahrungen und Kompetenzen dafür verwenden, dass sich jeder Mensch abgeholt fühlt – indem wir neben sicheren, nachhaltigen Jobs auch für weniger Bürokratie durch Digitalisierung, ausreichend bezahlbaren Wohnraum, Betreuungsangebote, Bildungsgerechtigkeit und ein kostengünstiges und flächendeckendes ÖPNV-Netz sorgen – weil ich davon überzeugt bin, dass wir den Rechten nur den Nährboden entziehen werden, wenn grundlegende Systeme funktionieren und starke

Schultern auch mehr beitragen, als schwache. Das ist keine einfache Aufgabe – aber eine, der ich mich als Teil eines starken Teams gewachsen sehe und an der ich weiter wachsen möchte.

Vielen Dank für eure Unterstützung!

Eure Svenja

A5

# Bewerbung

**Initiator\*innen:** Jonas Höltig

**Titel:** Jonas Höltig

## Foto



## Angaben

**Alter:** 35

**Geburtsort:** Braunschweig

## Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde!

Hiermit bewerbe ich mich für die Landtagskandidatur der Grünen im Wahlkreis Köln-Mülheim. Ich bin 35 Jahre alt, habe in Münster Jura und Politikwissenschaften studiert und arbeite seit sechs Jahren als

Führungskraft in der Landesverwaltung – zunächst im Landtag NRW, mittlerweile bei der Bezirksregierung Köln. Mit meiner Familie lebe ich seit 2020 in Köln-Mülheim, seit 2023 in Höhenhaus.

Die Energiepolitik hat mich zu den Grünen gebracht. Als Teenager habe ich gegen Atomkraft protestiert und eiskalte Nächte auf den Eisenbahnschienen im Wendland verbracht. Ungerechtigkeit hat mich immer schon wütend gemacht, und ich habe nie verstanden, warum private Konzerne Atommüll produzieren durften, ohne sich um die Endlagerung gekümmert zu haben.

Seit 2022 bin ich Mitglied der Bezirksvertretung Köln-Mülheim, seit 2023 Fraktionsvorsitzender. Ich liebe es, mich mit den kleinen und großen handfesten Themen vor Ort und den Menschen auseinanderzusetzen. Besonders wichtig war es mir immer, im Klein-Klein nicht den Fokus auf die großen Linien zu verlieren: Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit – Themen, die gerade in dicht besiedelten Städten wie Köln untrennbar miteinander verbunden sind.

Unsere Demokratie befindet sich in existenziellen Krisen. Noch nie waren rechtsextreme Parteien im Nachkriegsdeutschland so einflussreich wie heute. Gleichzeitig eskaliert die Klimakrise. Krieg tobt in Europa und im Nahen Osten. Die Wirtschaftslage ist schlecht, die Staats- und insbesondere die Kommunalfinanzen sind in Schieflage. Gleichzeitig verschärft sich die soziale Ungleichheit. Während die Bundesregierung bei den Ärmsten spart, steigt die Zahl der Milliardäre. Während Lebenshaltungskosten für alle steigen, bleiben die Vermögenssteuer ausgesetzt und die Erbschaftssteuer lächerlich niedrig.

Ich bin überzeugt: Diese Krisen hängen zusammen. Wir müssen etwas verändern – und wir können es auch. NRW ist das bevölkerungsreichste und wirtschaftsstärkste Bundesland. Der Zuwachs bei den erneuerbaren Energien ist enorm. Nordrhein-Westfalen ist bunt und kann Multikulti.

Wofür ich mich besonders einsetzen will:

- **Ausbau erneuerbarer Energien** – für Klimaschutz und Bezahlbarkeit.
- **Öffentlicher Wohnraum** – günstig wohnen geht nur, wenn – wie z.B. in Wien und früher auch bei uns – die öffentliche Hand einen substantiellen Teil der Wohnungen besitzt.
- **Soziale Gerechtigkeit** – dafür braucht es eine Vermögenssteuer und eine Erbschaftssteuer, die diesen Namen auch verdient.

Ich bleibe aber auch den lokalen Themen treu. Dazu zählen für mich:

- Das Land muss endlich der Stadt ermöglichen, das **Otto-Langen-Quartier** im Mülheimer Süden zu

kaufen – zu einem fairen Preis.

- Das Land muss der Stadt erlauben, in der **nachhaltigen Verkehrspolitik** alle rechtlichen Spielräume auszunutzen, z.B. im Hinblick auf Tempo 30, Schulstraßen und Fahrradstraßen.
- Förderung der **sozialen Initiativen**, insbesondere für Geflüchtete, Chancengleichheit und eine lebendige demokratische Kultur.

Damit uns das gelingt, braucht es Kompetenz und Kompass. Beides habe ich. Ich kenne den politischen Betrieb aus der kommunalen Perspektive als ehrenamtlicher Bezirkspolitiker und beruflich aus der Perspektive des Landes. Ich finde Lösungen im Kleinen, ohne unsere gemeinsame Vision aus den Augen zu verlieren, und denke auch gerne groß. Ich bin offen für Neues, gehe auf Menschen zu und kann sie für uns gewinnen.

Ich bitte euch deshalb um eure Stimme und eure Unterstützung bei der Kandidatur für die Landtagswahl 2027.

## **Lebenslauf**

### **Ausbildung**

- Studium der Rechtswissenschaft und juristisches Referendariat
- Studium der Politikwissenschaften

### **Berufstätigkeit**

- Referent im Landtag NRW, u.a. im Bereich der Untersuchungsausschüsse, im Parlamentarischen Gutachterdienst und im Justitiariat
- Dezernent bei der Bezirksregierung Köln, u.a. im Bereich Unterbringung von Geflüchteten, Personal, Ausländerrecht und Glücksspielaufsicht

## Politische Ämter (Auswahl)

- Mitglied der Bezirksvertretung K-Mülheim und Fraktionsvorsitzender
- Vorsitzender des Verwaltungsrats des Studierendenwerks Münster
- Finanzreferent im AStA der Uni Münster

## Veröffentlichungen (Auswahl)

- Träumen von der Freiheit. Lieder von Verfolgten, 2018 (zusammen mit Tassilo Rinecker und Janne Biermann), [ISBN 978-3752859133](#)
- kurz&mündig 11: Versammlungsfreiheit. Gelebte Demokratie, 2021 (zusammen mit Digitalcourage e.V.), [ISBN 978-3934636-39-2](#)
- Vollzugsdefizite beim illegalen Gehwegparken, in: Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht, Jg. 2022, Heft 5, S. 220-226.

## Hobbys

Gitarre und Gesang in verschiedenen Bands, u.a. dem erinnerungskulturellen Musikprojekt „[Lieder von Verfolgten](#)“

## Privat

35 Jahre, verheiratet, zwei Kinder (fünf und sieben), wohnhaft in Höhenhaus

## Unterschrift (eingescannt)

*Dr. King*

**A6**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Frank Jablonski (KV Köln)

**Titel:** Frank Jablonski

## **Foto**



## **Angaben**

**Alter:** 52

**Geburtsort:** Bergisch Gladbach

## **Selbstvorstellung**

Liebe GRÜNE in Lindenthal,

liebe Kölner GRÜNE,

ich bewerbe mich bei Euch für ein Votum als Euer Kandidat in Köln-Lindenthal für die kommende Landtagswahl.

Seit der letzten Landtagswahl 2022 darf ich den Stadtbezirk Lindenthal als direkt gewählter Abgeordneter vertreten, was ich gerne mit Euch gemeinsam wiederholen würde.

Wir müssen im Moment große Herausforderungen stemmen. Unsere Demokratie wird aktiv angegriffen, Erfolge im Klimaschutz werden zurückgedreht und die soziale Ungerechtigkeit in diesem Land wird immer größer.

Zu den größten Gefahren unserer Zeit gehört, dass rechtsextreme Positionen in der Mitte der Gesellschaft Fuß gefasst haben. Frauenrechte werden in Frage gestellt, die sogenannte „Remigration“, wird schamlos in der Öffentlichkeit diskutiert, die Zahl rechtsextremer Straftaten steigt täglich und Menschen werden ihre Rechte aufgrund ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Religion abgesprochen.

Bei der letzten Bundestagswahl hat sich wieder gezeigt, dass der Stadtbezirk Lindenthal besonders ist. Während die Wahlbeteiligung bei herausragenden 89,52% lag, erzielten die AFD und andere rechtsextreme Parteien ihr schlechtestes Ergebnis bundesweit! Darauf können wir aufbauen, denn die mehr als 150.000 Menschen in Lindenthal mögen Vielfalt, Toleranz und ein friedliches Miteinander!

Köln ist keine Hochburg der Rechtsextremen und das soll auch so bleiben. Deshalb habe ich als Mitglied des Kreisvorstands jahrelang die Demonstrationen gegen „HOGESA“, AFD und andere Feinde der Demokratie organisiert.

Heute versucht die AFD genau in die Viertel und Kommunen zu gehen, in denen sie besonders schlechte Wahlergebnisse erreicht hat. Dafür haben sie von den Schüler\*innen des Gymnasiums Neue Sandkaul auf der größten Demonstration die es jemals in Widdersdorf gab, die rote Karte gezeigt bekommen. Als Anwohner habe ich die Proteste gegen den Parteitag der AFD in Widdersdorf, nicht nur vor Ort, sondern auch im Landtag unterstützt und habe mich im Plenum explizit bei den Schüler\*innen für ihre Courage bedankt. Unsere Demokratie muss immer, überall und auf allen Ebenen wehrhaft sein! Das geht nur gemeinsam und wir in Lindenthal haben gezeigt, dass menschenverachtende Gesinnungen bei uns keinen Platz haben!

Als kulturpolitischer Sprecher kämpfe ich seit Beginn dieser Legislatur für unabhängigen und freien Journalismus und wehre mich entschieden gegen den rechten Kultur-(!) Kampf der Bundesregierung und diverser Landesregierungen.

Wir GRÜNE in NRW halten Kurs bei Diversität, Inklusion, Integration, Erinnerungskultur und Provenienzforschung, auch wenn andere die demokratische politische Mitte längst verlassen haben. Deshalb sind Projekte, wie zum Beispiel unser Migrationsmuseum Selma in Köln so wichtig, für die ich mich als verantwortlicher GRÜNER Landtagsabgeordneter seit Beginn der Legislatur einsetze und dessen Landesfinanzierung ich garantiere.

Die derzeitigen Angriffe auf den Klima- und Umweltschutz sind beispiellos. In der Bundesregierung wird eine schamlose Lobbypolitik für fossile Großkonzerne und gegen erneuerbare Energien gemacht.

Die letzten Wochen haben wieder einmal eindrücklich gezeigt, dass die Frage von Klimaschutz, auch eine Frage von Krieg und Frieden, von Menschen und Bürger\*innenrechten, von Demokratie und Freiheit ist.

Deshalb schaffen wir in NRW die erste klimaneutrale Industrieregion Europas, halten an dem vorgezogenen Braunkohleausstieg 2030 fest und bauen erneuerbare Energien mit aller Kraft aus. Auch in der Kultur halten wir an unserem Dreiklang von Nachhaltigkeit, Diversität und sozialer Gerechtigkeit fest und haben unter anderem Transformationsmanager\*innen für Kulturbetriebe ausbilden lassen, Förderprogramme für den ökologischen Umbau von Kulturbauten gestartet oder Informationsplattformen, wie Kultur-Klima ins Leben gerufen. Die sehr heterogene Kulturszene steht vor vielfältigen ökologischen Herausforderungen, die wir im engen Austausch mit den Akteur\*innen gemeinsam angehen.

Klimaschutz konkret vor Ort, hier in Köln bedeutet, neben dem prinzipiellen Schutz unserer Grünflächen, zum Beispiel eine schnelle Verkehrswende und ein schneller Ausbau des ÖPNV. Deshalb setze ich mich weiter ganz klar für einen schnellen oberirdischen Ausbau der Ost-West-Achse ein und lehne eine teure, CO2-intensive und langwierige Tunnellösung aus Überzeugung ab! Wenn alle Ressourcen in den Tunnel der Ost-West-Achse fließen, werden Veedel, wie zum Beispiel Widdersdorf, auf Jahrzehnte keinen gut ausgebauten ÖPNV bekommen und die längst überfällige Verlängerung der Linie 13 wird ein ferner Wunschtraum bleiben. Dringend benötigter Wohnraum muss mit einer klugen Strategie und Augenmaß geschaffen werden und darf nicht zu dem Verlust von Grünflächen führen.

Die soziale Ungerechtigkeit in diesem Land wächst besorgniserregend und die Suche nach bezahlbarem Wohnraum ist viel zu oft ergebnislos. Besonders hart trifft es häufig prekär Beschäftigte in unsicheren Arbeitsverhältnissen. In der Kultur- und Kreativwirtschaft, wie auch im Medienbereich, sind solche Arbeitsbedingungen sehr oft traurige Realität. Deshalb war eine der ersten kulturpolitischen Maßnahmen auf der Landesebene die Einführung von sogenannten Honoraruntergrenzen (HUG). Mit der flächendeckenden Einführung von HUG ist uns als erstem Bundesland ein Systemwechsel bei der Bezahlung von Künstler\*innen gelungen. Diese Umstellung unterstützen wir, trotz der schwierigen Haushaltslage, mit drei Millionen Euro, was eine spürbare Verbesserung für Künstlerinnen und Künstler in NRW bedeutet.

Als Mitglied im Ausschuss für Heimat und Kommunales sind mir Kommunalfinzen ein besonderes Anliegen. Deshalb freue ich mich darüber, dass wir den NRW Altschuldenfonds gegen alle Widerstände umgesetzt haben! Denn in Zeiten von Überschuldung und drohender Haushaltssperre fallen immer zuerst die kulturellen und sozialen Unterstützungsleistungen von Kommunen weg.

Als direkt gewählter Abgeordneter bin ich einer der ersten Ansprechpartner für die Menschen im Bezirk. Diese Verantwortung nehme ich sehr ernst und nehme sie gerne an. Deshalb stehe ich ständig im Austausch mit den Menschen vor Ort und suche gezielt das Gespräch z. B. mit Bauern, Bürgervereinen, Hebammen, Mitarbeitenden der AWB, Kirchengemeinden, sozialen Projekten und natürlich mit wichtigen Institutionen wie der Universität, dem Max Planck Institut, dem Arbeiter Samariter Bund oder der SpoHo. Und ,eng vernetzt mit OV, BV und Rat, natürlich immer direkt mit den Menschen im Bezirk.

Darauf können wir aufbauen. Wir müssen gemeinsam bereits erreichte Erfolge verteidigen, aber gleichzeitig

unsere GRÜNEN Ziele nicht aus den Augen verlieren. Wir haben die Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit. Dafür möchte ich weiter mit Euch gemeinsam arbeiten und kämpfen.

Deshalb bitte ich Euch um Unterstützung für meine Bewerbung für die Kandidatur im Wahlkreis Köln-Lindenthal und das erste Kölner Votum für die Landtagswahl 2027.

Solltet ihr Fragen zu meiner politischen Arbeit haben, schreibt mich gerne jederzeit an oder lasst uns im persönlichen Gespräch austauschen! Alle weiteren Informationen zu mir findet ihr hier: [www.frankjablonski.de](http://www.frankjablonski.de)

Über Eure Unterstützung würde ich mich sehr freuen,

Euer Frank

#### Biographie und Engagement

Geboren 1974 in Bergisch Gladbach, habe ich nach dem Abitur, Zivildienst in der Individuellen Schwerstbehinderten-Betreuung und an der LVR Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung in Rösrath gemacht. Anschließend habe ich ein Studium der Germanistik, Philosophie und Geschichte begonnen, das ich mit einem Magister Artium abgeschlossen habe. Nach einigen Jahren, als Freiberufler im Kulturbereich, habe ich erst für Volker Beck und dann für Sven Lehmann MdB das Wahlkreis Büro in Köln geleitet.

Während dieser Zeit, war ich Mitglied des Vorstands und sechs Jahre Co-Vorsitzender der GRÜNEN in Köln, Mitglied des Landschaftsverbands Rheinland und Bezirksvertreter und seit 2022 Mitglied des Landtags NRW. Eine ausführliche Übersicht über mein Engagement, meine Tätigkeiten und Funktionen findet Ihr hier [www.frankjablonski.de](http://www.frankjablonski.de)

**A7**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Eileen Woestmann (KV Köln)

**Titel:** Eileen Woestmann

**Foto**



**Angaben**

**Alter:** 33

**Geburtsort:** Emmendingen (Baden)

**Selbstvorstellung**

Liebe Grüne Köln!

Zukunft wird aus Mut gemacht.

Dieser Satz hat mich auf meinem Weg als Politikerin begleitet. Weil es für mich die Haltung ausdrückt, mit

der ich Politik mache.

Ich möchte weiter mutig Zukunft gestalten. Deshalb bewerbe ich mich bei euch erneut als Kandidatin für den Landtagswahlkreis Köln I Rodenkirchen/Neustadt Süd.

Ein Wahlkreis, der unterschiedlicher nicht sein könnte: der reichste und der ärmste Stadtteil in Köln liegen beide in Rodenkirchen. Es gibt Stadtteile, die sind urban, hipp und trendy, zum Beispiel die Südstadt, gleichzeitig gibt es Stadtteile wie Weiß, in denen es noch echte Kühe gibt und man am Rhein sofort Urlaubsgefühle bekommt. Und es ist ein Wahlkreis, den wir als Grüne bei der letzten Landtagswahl erstmals direkt gewonnen haben – was für eine großartige Gemeinschaftsleistung! Das möchte ich nächstes Jahr mit euch zusammen wiederholen!

Mein Name ist Eileen Woestmann, ich bin 33 Jahre alt, bin studiere Sozialpädagogin mit Berufserfahrung in der ambulanten und öffentlichen Jugendhilfe und habe ein Kind. Seit 2022 bin ich direkt gewählte Abgeordnete des Landes Nordrhein-Westfalen und dort zuständig für Kinder- und Familienpolitik.

In NRW wächst jedes 5. Kind in Armut auf. Wir alle wissen: das hat Auswirkungen auf das weitere Leben. Ohne dass Kinder etwas dafür können, trennen sich ihre Lebenswege, bevor sie überhaupt laufen können. Das ist zutiefst ungerecht. In meinem Grundschulzeugnis steht ein schöner Satz: „Eileen hat einen großen Gerechtigkeitsinn.“ Das hat sich in all den Jahren nie geändert. Menschen eine Stimme zu geben, die am Rande der Gesellschaft stehen, die überhört und übersehen werden, war schon immer mein Antrieb – in der Politik ebenso wie als Sozialpädagogin.

Ich setze mich seit 2022 dafür ein, dass NRW für Kinder gerechter wird. Dass nicht die Postleitzahl darüber entscheidet, welchen Weg ein Kind mal gehen wird, sondern die Potentiale und Fähigkeiten eines Kindes gefördert werden. Gerade in Zeiten klammer Kassen bedeutet dieser Einsatz das Bohren dicker Bretter. Denn „das haben wir schon immer so gemacht“ immer noch der beste Grund ist, um alles so zu lassen, wie es ist. Und auch die Befürchtung, eigene Privilegien aufzugeben, ist zu oft die entscheidende Hürde für sinnvolle Vorschläge. Aber das kann nicht unser Anspruch sein. Wir müssen flexibel auf die Herausforderungen unserer Zeit reagieren und das geht nur durch Veränderung.

Ich bin froh, dass wir als Grüne in dieser Legislatur dafür gesorgt haben, dass NRW einen Kita-Sozialindex bekommt. Bisher läuft die Finanzierung von Kitas mehr oder weniger nach dem Prinzip Gießkanne. Zukünftig wird es mit dem Kita-Sozialindex die Möglichkeit geben, den Einrichtungen mehr Mittel zur Verfügung zu stellen, in denen z.B. vor allem Kinder angemeldet sind, deren Eltern Arbeitslosengeld II beziehen.

Aber das allein reicht nicht. Wenn jedes 3. Kind mit sechs Jahren nicht schulfähig ist, dann müssen wir an den großen Stellschrauben in der frühkindlichen Bildung drehen. Für mich ist sehr klar, dass Kitas nicht die Aufgabe haben, Kinder fit für die Schule zu machen, sondern fit fürs Leben. Aber diese Entwicklungen zeigen sehr deutlich, dass wir weiter an Bildungs- und Chancengerechtigkeit arbeiten müssen und ich möchte dabei meinen Beitrag leisten

Ich bin davon überzeugt, dass wir Eltern stärken müssen, damit sie ihrer Verantwortung gerecht werden

können. Denn starke Eltern bedeutet auch starke Kinder.

Mein Vorschlag ist, dass wir die Kitas in NRW gezielt mit Sozialarbeiter\*innen ausstatten, die aufsuchend mit Familien arbeiten und so Eltern in ihrem Elternsein unterstützen. Durch die Kitasozialarbeit können Brücken zwischen Familien, Kitas, anderen öffentlichen Einrichtungen und freien Trägern und Vereinen gebaut werden.

Auch für die unmittelbare Arbeit in der Kita benötigen wir mehr pädagogische Fachkräfte, kleineren Gruppen und alltagsintegrierte Förderung, individuell nach dem Bedarf des Kindes. Denn davon profitieren alle Kinder.

Wir haben als Staat den Familien ein wichtiges Versprechen gemacht, das wir aktuell nicht so halten, wie ich mir das vorstelle: Jedes Kind hat einen Rechtsanspruch auf einen Kita- und einen OGS-Platz. Für mich ist dieser Rechtsanspruch ein wichtiger Erfolg, den wir nicht nur verteidigen, sondern jeden Tag weiter umsetzen müssen.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf hängt nicht nur, aber auch, an der Frage der Betreuung von Kindern. Noch immer übernehmen Frauen deutlich mehr Sorgearbeit als Männer, noch immer leben wir als Gesellschaft mit dem Bild, dass die Versorgung der Kinder vor allem von der Mutter zu leisten ist. Das muss sich ändern – auch in dem wir verlässliche Kitas und OGS bieten und Familien sich auf das Netzwerk verlassen können. Aber natürlich auch, indem wir Frauen fördern, sich mit Kind für Karriere zu entscheiden und in dem wir Männer empowern, aktiver Vater zu sein und Verantwortung für seine Kinder zu übernehmen. Ich möchte mich weiter für eine Paritätische Elternschaft einsetzen und dieses wichtige, familien- und wirtschaftspolitische Thema hier in NRW vorantreiben. Dabei ist für mich klar: bei der Frage von Vereinbarkeit geht es nicht nur um Sorgeverantwortung für Kinder, sondern natürlich auch um die Pflege von Angehörigen.

Gerade in Zeiten klammer Kassen stehen die sozial-gesellschaftlichen Themenfelder stark unter Druck. Deshalb braucht es Politiker\*innen, die mit klarer Haltung inhaltliche Politik gestalten und mutige Entscheidungen treffen.

Ich habe in den letzten vier Jahren immer wieder Entscheidungen mitgetroffen, für die wir als Fraktion, gemeinsam mit der Landesregierung, die verschiedenen Interessen abwägen mussten. Das ist nie einfach und selten für alle zufriedenstellend. Doch Verantwortung zu übernehmen heißt für mich, sich konstruktiv einzubringen, immer mit klarem Kompass für die Grüne Sache zu kämpfen und Kompromisse mitzutragen, ohne die demokratisches Handeln unmöglich wäre. Natürlich gab es dabei auch Entscheidungen, die mir schwergefallen sind oder bei denen ich mich im Nachgang gefragt habe, ob es einen besseren Weg gegeben hätte. Mit dieser Unsicherheit umzugehen, gehört ehrlicherweise auch zu den Aufgaben von Politiker\*innen. Ich bin davon überzeugt, dass es wichtig ist, für getroffene Entscheidungen einzustehen, sie zu erklären und bei Bedarf Entscheidungen auch zu verbessern.

Damit habe ich in den letzten Jahren in unzähligen Gesprächen immer wieder gute Erfahrungen gemacht. Diese Art Politik zu machen, möchte ich gerne in der nächsten Legislatur fortsetzen. Empathisch, mit klaren Grünen Werten und dem Mut, Zukunft durch Entscheidungen zu gestalten.

Neben dem Wahlkreis kandidiere ich für das 2. Frauenvotum aus Köln, um auf einem aussichtsreichen Listenplatz die Interessen von Kindern und Familien stark zu machen.

Bei Rückfragen meldet euch sehr gerne bei mir!

Herzliche Grüße

Eure Eileen

Kontakt:

[Eileen.woestmann@gruenekoeln.de](mailto:Eileen.woestmann@gruenekoeln.de)

**A8**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Berivan Aymaz

**Titel:** Berivan Aymaz

**Foto**



**Angaben**

**Alter:** 53

**Geburtsort:** Genç, Türkei

**Selbstvorstellung**

Liebe Kölner Grüne,

seit 2017 darf ich den Wahlkreis Köln VI, der sich auf beiden Seiten des Rheins von Kalk bis in die Innenstadt zieht, im Landtag vertreten.

Im Jahr 2022 bin ich als die erstmals direkt gewählte Grüne Abgeordnete in diesem Wahlkreis für Euch in den Landtag eingezogen.

In diesem Wahlkreis bin ich zuhause, ein Ort, an dem ich seit meiner Kindheit tief verwurzelt bin und der mir täglich zeigt, wie vielfältig, engagiert und lebendig unsere Stadtgesellschaft ist – von der Löschgruppe Kalk, über die Bürger- und Kulturzentren bis hin zu zahlreichen Stadtentwicklungs-Projekten wie zum Beispiel „Unser Ebertplatz“.

Köln VI steht für die Realität unseres Landes: urban, geprägt von Einwanderung, von jungen Familien, von Studierenden, von engagierten Initiativen – aber auch von den Herausforderungen unserer Zeit.

Als Vizepräsidentin des Landtags sowie als Sprecherin für Europa, Internationales und Eine-Welt meiner Fraktion ist es mir ein Herzensanliegen, die Demokratie, Freiheit und Würde des Menschen im Parlament, im Land und darüber hinaus auch in globaler Verantwortung zu verteidigen.

Mit der Einführung der jährlich stattfindenden NRW-Menschenrechtswoche wie auch mit dem Patenschaftsprogramm des Landtags für verfolgte Oppositionspolitiker\*innen und Menschenrechtsverteidiger\*innen sowie mit regionalen Partnerschaften mit der Ukraine und nicht zuletzt mit klaren politischen Entscheidungen wie dem Abschiebestopp in den Iran konnten wir aus NRW heraus ganz klare Akzente setzen.

Die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre, die Einbringung des Landesantidiskriminierungsgesetzes wie auch die Einsetzung des Bürgerrats im Landtag sind nur einige der vielen Vorhaben aus unserem Koalitionsvertrag, die wir zur Stärkung unserer Demokratie in dieser Legislatur bereits umsetzen konnten.

Wir haben viel erreicht, haben aber noch Vieles vor.

Besonders in den Stadtteilen meines Wahlkreises zeigt sich, dass viele Menschen mit den Folgen des Klimawandels, mit sozialer Ungleichheit und fehlender Teilhabe zu kämpfen haben.

Mit Blick auf diese großen gesellschaftlichen Herausforderungen ist für mich eine Grüne Politik, die ganz nah an den Menschen ist, Haltung zeigt und mit einer starken Stimme konkret handelt, wichtiger denn je.

Ich bewerbe mich für eine erneute Kandidatur in meinem Wahlkreis Köln VI und für das erste Frauenvotum, um Köln auf einem vorderen Platz auf der Landesliste von Bündnis 90/Die Grünen NRW zu vertreten.

#### **Zu meinen landespolitischen Funktionen und Aufgaben:**

- seit 2017 Mitglied des Landtages

- 2022 erneuter Einzug in den Landtag als direkt gewählte Abgeordnete des Wahlkreises Köln VI mit den Funktionen:
  - Vizepräsidentin des Landtags NRW
  - Sprecherin für Europa, Internationales und Eine Welt der Grünen Landtagsfraktion NRW
  - Vorsitzende der Parlamentariergruppe Israel
  - Mitglied im Ausschuss für Europa und Internationales
  - Mitglied im Ältestenrat
  - Mitglied im Kuratorium Stiftung Haus der Geschichte NRW
  - Mitglied im Kuratorium der Landeszentrale für politische Bildung
  - stellvertretendes Mitglied im Innenausschuss
  - stellvertretendes Mitglied im Integrationsausschuss
  - stellvertretendes Mitglied im WDR-Rundfunkrat

2025 habe ich für das Amt der Oberbürgermeisterin für Bündnis 90/Die Grünen in Köln kandidiert und zog dabei als Erstplatzierte in die Stichwahl ein.

**Zu meinen ehrenamtlichen Aufgaben:**

- Mitglied im Aufsichtsrat der UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
  
- Mitglied bei Rom e.V.
  
- Mitglied bei NAVEND – Zentrum für kurdische Studien e.V.

A9

# Bewerbung

**Initiator\*innen:** Marc Kersten (KV Köln)

**Titel:** Marc Kersten

**Foto**



**Angaben**

**Alter:** 58

**Geburtsort:** Neuss

**Selbstvorstellung**

? Meine **vollständige Bewerbung** findet Ihr [HIER](#)

## Liebe politische Weggefährt\*innen im ? Kreisverband Köln!

Der zunehmende Rechtsruck, immer weiter **steigende Mieten** und die Angriffe auf den Sozialstaat lassen bei mir alle Alarmglocken läuten. Deshalb braucht es gerade jetzt starke GRÜNE Stimmen, die sich dem entgegenstellen und **für soziale Gerechtigkeit** kämpfen. Vor allem dort wo es brennt und die AfD auf perfide Weise unsere Demokratie von innen auszuhöhlen droht. Das erlebe ich in jeder Bezirksvertretungssitzung. Und deshalb **bewerbe ich mich als Direktkandidat für den Wahlkreis Chorweiler-Nippes**.

Viele von Euch haben mich in den letzten Monaten ermutigt, diesen Schritt zu gehen, auch **als Zeichen für die Vielfalt in unserer Partei!** Als schwuler Mann, mit (unsichtbarer) Behinderung und Armutserfahrung weiß ich wie es ist, in unserer Gesellschaft benachteiligt zu sein. Das hat mich stärker und zu einem Kämpfer gemacht. Und es hat mich gelehrt: **Gleiche Rechte und gleiche Teilhabe** kommen nicht von allein! Deshalb setze ich mich **für barrierefreie (und zuverlässige!) Mobilität** sowie eine inklusive Gesellschaft ein. Und kämpfe für eine Stadt die allen gehört, statt auf Verdrängung zu setzen.

Doch die zentrale soziale Frage unserer Zeit und unserer Stadt ist **bezahlbares Wohnen!** Hier liefere ich mehr als die üblichen Sprechblasen: Als Fraktionsvorsitzender in Chorweiler arbeite ich an Lösungen für menschenwürdige Lebensverhältnisse auch in den Schrottimmobilen der Osloer Straße und in Seeberg-Nord. In unserer Partei habe ich **Konzepte zur Überwindung von Obdachlosigkeit** entwickelt und die wohnungspolitischen Leitlinien der Kölner GRÜNEN (mit)geschrieben. Als langjähriger **Wohnungsaktivist** gehe ich auf die Straße gegen Mietwucher und Leerstände, habe Unterschriften für eine soziale Erhaltungssatzung in Nippes gesammelt. Und ich helfe bei der **Essenausgabe für Bedürftige**. Ich rede also nicht nur, ich bewege etwas!

Als Sprecher der Chorweiler GRÜNEN und langjähriger Helfer der Nippeser BV-Fraktion **kenne ich die Herausforderungen im Kölner Norden**. In beiden Teilen dieses so unterschiedlichen Wahlkreises, der auch unterschiedliche Ansprachen und Lösungsansätze erfordert.

Hier bin ich **seit Jahren präsent vor Ort**. Ob beim Chorweiler Abendfrieden oder dem blauen Abend in Nippes. Ich bin regelmäßig **bei Nachbarschaftsfesten**, Bürgervereinen sowie lokalen Aktionen zum Weltfrauentag und gegen Rassismus. Man traf/trifft mich beim Radrennen in Longerich, der 100 Jahr Feier von Mauenheim, dem Bolzplatzfest in Lindweiler, der Wiedereröffnung der Niehler Hafibrücke, solidarisch an der Seite der Streikenden bei FORD, beim Veedelszug in Riehl, zu Demos für den Erhalt der Fähre in Langel und mehr Fahrradspuren auf der Mülheimer Brücke, oder zum Tag der offenen Tür im Pferdehof Weidenpesch. **Die Menschen kennen mich!**

### Warum kandidiere ich?

Als jemand, der **aus einer Gewerkschafterfamilie** kommt, ist mir ein **starker Gerechtigkeitssinn** in die Wiege gelegt worden. Schon als 10-jähriger habe ich Spenden für Kinder in Not gesammelt. **Gegen** die

**Diskriminierung** von ? queeren Menschen habe ich mich mit aller Kraft **engagiert**. Die 25-Jahre-Mitgliedschaftsnadel von ver.di trage ich mit Stolz.

Mich treibt das Streben nach sozialer Gerechtigkeit, **Generationengerechtigkeit**, **Klimagerechtigkeit** und globaler Gerechtigkeit an. Damit auch junge Menschen noch eine Zukunft haben.

Und ich weiß aus eigener Erfahrung: Armut macht krank und Krankheit macht arm. Deshalb kämpfe ich **für eine gute Gesundheitsversorgung für alle!** Deshalb habe ich mich erfolgreich für den Erhalt der Kümmererei in Chorweiler eingesetzt, auch dank meiner guten Kontakte zur Landtagsfraktion.

Aber geht es angesichts aktueller Umfragen und rasant steigender rechtsextremer Straftaten in erster Linie darum, wer hier Kandidat wird? Oder darum, **das Vertrauen der Menschen in die Demokratie zurückzugewinnen!**? Dafür müssen wir aber ihre Abstiegsängste ernst nehmen, schneller Lösungen für ihre Alltagsprobleme finden und nicht zuletzt die Kluft zwischen Arm und Reich schließen. So sorgen wir dafür, dass uns die Demokratie nicht um die Ohren fliegt und es wieder Mehrheiten gibt für den nötigen (sozial gerechten) **Klimaschutz**, der tatsächlich ja Menschenschutz ist!

Gerade Chorweiler mit seinen sozialen Gegensätzen & seiner kulturellen Vielfalt braucht Menschen, die **für gesellschaftlichen Zusammenhalt** einstehen. Deshalb engagiere ich mich im Beirat und Förderverein des Bürgerzentrums Chorweiler **für inklusive Angebote, die niemanden ausschließen**.

Doch es reicht nicht, nur die Symptome vor Ort zu bekämpfen, wir müssen an die Ursachen ran!

## **Als Landtagsabgeordneter...**

werde ich mich **für ein gutes und bezahlbares Leben für alle** einsetzen! Für **ein inklusives und solidarisches NRW**, in dem jeder teilhaben kann und ein Dach über dem Kopf hat. **Ein NRW mit starken Gewerkschaften**, das (auch kommunale) Aufträge nur an tarifgebundene Unternehmen vergibt. Ein NRW mit guten zukunftsfähigen Jobs, von denen man leben kann und das Industriearbeitsplätze wie bei Ford zu erhalten versucht.

Ich wünsche mir ein NRW, das nicht nur Integration einfordert, sondern auch ermöglicht, Menschen schnell in Arbeit bringt und Einbürgerung hier schon lange lebender Menschen erleichtert.

Ich will **ein NRW, das Wohnen bezahlbar macht** und **Menschen mit Behinderung nicht ausgrenzt**. Das ist für mich als Mensch mit Behinderung nicht verhandelbar, das ist ein Menschenrecht!

## **Was bringe ich als Kandidat mit?**

Ich bin neugierig und den Menschen zugewandt. Ich kann zuhören, packe selber an, bleibe über die Jahre

dran und finde Lösungen! Und stehe **für eine glaubwürdige soziale Erzählung grüner Politik.**

Mit mir bekommt Ihr ein **gutes Gesamtpaket**: Einen harten **Wahlkämpfer** mit viel inhaltlicher **Substanz**. Jemanden, der soziale Probleme aus eigener Erfahrung kennt und nicht nur aus wissenschaftlichen Studien - und dadurch **anschlussfähig** ist zu Menschen, die sonst eher nicht grün wählen. Einen der engagiertesten Sozial- und Wohnungspolitiker der GRÜNEN in Köln und darüber hinaus. Und jemanden, der als Bezirksvertreter, Fraktionsvorsitzender und ehemaliger Landtagsmitarbeiter bereits **Parlamentserfahrung** hat und weiß, wie man der AfD Paroli bietet.

**Erfahrung, Authentizität und Leidenschaft** - so kann es klappen bei dieser Wahl.

Aber das geht nicht ohne Euch: Am 13.6., **brauche ich Eure Unterstützung**. Lasst uns das Unmögliche möglich machen und gemeinsam dafür sorgen, dass der Kölner Norden künftig auch im Landtag eine **starke grüne Stimme** hat.

Ob über den Wahlkreis oder das Votum für die Landesliste - dafür bitte ? ich um EURE Stimme!

---

? Falls Ihr noch **Fragen** habt, schreibt mir gerne eine Mail an [marc.kersten@gruene-chorweiler.de](mailto:marc.kersten@gruene-chorweiler.de)

? Mehr über meine **Aktivitäten** erfahrt Ihr hier: [Facebook](#) / [Instagram \(@marc.kersten\)](#)

---

**Weitere Hinweise:**

? Ich **bewerbe mich auch für die Landesliste**, da der Stadtbezirk Chorweiler nur so eine realistische Chance hat, von einem Grünen-Mitglied im Landtag vertreten zu werden!

? Dem **Selbstverständnis unserer Partei** entspricht es, bei Wahlen und Aufstellungsversammlungen der Grünen an die Berücksichtigung aller Statuten zu appellieren. Neben dem Frauenstatut also auch das [Vielfaltsstatut!](#)

**Unterschrift (eingescannt)**

### BEWERBUNG

ZUM VORWORT VON HERRN DR. GUNTER WILHELM

**1. Einleitung**

Die...

**2. Zielsetzung**

...

**3. Aufgabenstellung**

...

**4. Bewerberanforderungen**

...

**5. Bewerbungsprozess**

...

**6. Abschluss**

...

### BEWERBUNG

ZUM VORWORT VON HERRN DR. GUNTER WILHELM

**1. Einleitung**

Die...

**2. Zielsetzung**

...

**3. Aufgabenstellung**

...

**4. Bewerberanforderungen**

...

**5. Bewerbungsprozess**

...

**6. Abschluss**

...



**A10**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Jonathan Sieger (KV Köln)

**Titel:** Jonathan Sieger

**Foto**



**Angaben**

**Alter:** 38

**Geburtsort:** Stanberg

**Selbstvorstellung**

Liebe Freund\*innen der Kölner Grünen,

ich bewerbe mich um die Kandidatur für den Landtagswahlkreis Köln III, weil ich davon überzeugt bin, dass die großen Herausforderungen unserer Zeit nur durch eine Politik gelöst werden können, die ökologische

Verantwortung, soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Stärke und demokratischen Zusammenhalt gleichermaßen in den Mittelpunkt stellt.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass unsere Demokratie kein Selbstläufer ist. Sie lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen, Kompromisse suchen und den Mut haben, gesellschaftliche Veränderungen aktiv zu gestalten. Gerade in einer Zeit zunehmender Polarisierung, sozialer Verunsicherung und wachsender demokratischer Skepsis braucht es politische Akteurinnen und Akteure, die Brücken bauen können – zwischen unterschiedlichen Milieus, Generationen und Lebensrealitäten.

Köln III ist dafür ein besonderer Wahlkreis. Hier treffen urbane Vielfalt, kulturelle Kreativität und wirtschaftliche Dynamik auf soziale Herausforderungen. Die zunehmende soziale Spaltung unserer Stadt, steigende Wohnkosten, Kinderarmut, die Situation vieler älterer Menschen mit unzureichenden Renten sowie die Frage nach echter gesellschaftlicher Teilhabe prägen den Alltag vieler Menschen. Gleichzeitig erleben wir eine beeindruckende Bereitschaft zum Engagement in Vereinen, Initiativen, Nachbarschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Diese Erfahrungen prägen auch meinen politischen Blick. Seit vielen Jahren arbeite ich an der Schnittstelle von Kultur, Sozialem und Demokratie. Dabei habe ich gelernt, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt nicht verordnet werden kann. Er entsteht dort, wo Menschen sich begegnen, wo sie Verantwortung füreinander übernehmen und wo sie die Möglichkeit erhalten, ihre Umgebung aktiv mitzugestalten.

Als Geschäftsführer des Bürgerzentrum Ehrenfeld begegne ich täglich Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten, Hoffnungen und Herausforderungen. Diese Nähe zu den Lebensrealitäten der Menschen ist für mich kein abstrakter Politikansatz, sondern gelebter Alltag. Sie hat meinen politischen Anspruch geprägt: Politik muss ansprechbar bleiben, konkrete Probleme lösen und ihre Entscheidungen stets daran messen, ob sie das Leben der Menschen tatsächlich verbessert.

Besonders wichtig ist mir die Stärkung unserer demokratischen Kultur. Demokratie erschöpft sich nicht in Wahlen oder parlamentarischen Verfahren. Sie lebt von Beteiligung, Vertrauen und der Erfahrung, dass die eigene Stimme zählt. Deshalb engagiere ich mich für Projekte, die Menschen für demokratische Prozesse begeistern und die demokratische Grundordnung stärken. Gerade angesichts wachsender populistischer und autoritärer Tendenzen halte ich dies für eine der zentralen Zukunftsaufgaben unserer Gesellschaft.

Ich davon überzeugt, dass Kulturpolitik kein Nischenthema ist. Kultur schafft Begegnung, ermöglicht Perspektivwechsel und stärkt gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie ist ein Fundament einer offenen Gesellschaft. Gerade in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Spannungen brauchen wir starke kulturelle Orte, die Dialog ermöglichen und Menschen zusammenbringen. Deshalb möchte ich mich im Landtag für eine verlässliche kulturelle Infrastruktur, starke freie Träger und eine nachhaltige Förderung kultureller Bildung einsetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner politischen Arbeit ist die soziale Gerechtigkeit. Die ökologische Transformation kann nur gelingen, wenn sie sozial gestaltet wird. Klimaschutz und soziale Sicherheit dürfen

nicht gegeneinander ausgespielt werden. Vielmehr müssen wir Wege finden, wie ökologische Modernisierung neue Chancen eröffnet und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt. Dies gilt für Mobilität, Wohnen, Energieversorgung und die Zukunft unserer Arbeitswelt gleichermaßen.

Gleichzeitig bin ich überzeugt, dass eine handlungsfähige Sozialpolitik nur auf dem Fundament einer starken und innovativen Wirtschaft möglich ist. Nordrhein-Westfalen steht vor der Aufgabe, industrielle Stärke, Mittelstand, Handwerk und die Chancen neuer Technologien zusammenzudenken. Unser Wohlstand entsteht nicht im Parlament, sondern durch die Arbeit von Millionen Menschen und die Innovationskraft unserer Unternehmen. Politik muss dafür verlässliche Rahmenbedingungen schaffen, Investitionen erleichtern und den Mut haben, Zukunftstechnologien aktiv zu fördern.

Dazu gehört für mich auch eine ehrliche Debatte über die Finanzierung unseres Gemeinwesens. Während viele Menschen ihren Wohlstand durch eigene Arbeit erwirtschaften, werden große Betriebsvermögen häufig über Generationen weitergegeben. Wer Leistungsgerechtigkeit ernst nimmt, darf diese Frage nicht ausklammern. Eine gerechte Besteuerung großer Erbschaften kann dazu beitragen, Chancen gerechter zu verteilen und den Staat dort handlungsfähig zu halten, wo er Verantwortung für Bildung, Infrastruktur und gesellschaftlichen Zusammenhalt trägt.

Aus meiner täglichen Arbeit weiß ich zudem, welche Folgen kurzfristige Förderlogiken für soziale und kulturelle Einrichtungen haben. Zu oft werden Projekte und Angebote von Jahr zu Jahr finanziert, obwohl sie langfristige Aufgaben übernehmen. Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Kassen brauchen wir deshalb nicht weniger Verlässlichkeit, sondern mehr. Wer soziale Infrastruktur stärken will, muss Trägern Planungssicherheit geben. Längere Förderlaufzeiten, verlässliche Finanzierungszusagen und weniger bürokratische Unsicherheit sind keine Nebensächlichkeiten – sie sind Voraussetzungen dafür, dass gute Arbeit dauerhaft geleistet werden kann.

Denn starke Kommunen, eine lebendige Zivilgesellschaft und ein funktionierender Sozialstaat sind keine Kostenfaktoren. Sie sind Investitionen in den gesellschaftlichen Zusammenhalt und damit in die Zukunft unseres Landes.

Ich bewerbe mich nicht, weil ich Politik als Selbstzweck verstehe. Ich bewerbe mich, weil ich Verantwortung übernehmen möchte. Weil ich überzeugt bin, dass Nordrhein-Westfalen mutige Antworten auf die Herausforderungen der kommenden Jahre braucht. Und weil ich glaube, dass unsere grünen Werte – Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Vielfalt und Demokratie – heute wichtiger sind denn je.

Ich möchte meine Erfahrungen aus Kulturarbeit, Sozialpolitik, Vereinsmanagement, Demokratiewerk und kommunaler Praxis in die Landespolitik einbringen. Dabei ist mir wichtig, stets im Dialog mit den Menschen vor Ort zu bleiben.

Köln III ist ein Wahlkreis voller Vielfalt, Kreativität und gesellschaftlicher Energie. Diese Vielfalt ist keine Herausforderung, die bewältigt werden muss, sondern eine Stärke, die wir nutzen sollten. Ich möchte dazu beitragen, dass Nordrhein-Westfalen ein Land bleibt, das wirtschaftlich erfolgreich, ökologisch verantwortlich,

sozial gerecht und demokratisch stark ist.

Für diese Aufgabe bitte ich Euch um Euer Vertrauen, Eure Unterstützung und Eure Stimme.

Mit herzlichen grünen Grüßen

*Jonathan Sieger*

P.S. Fragen gerne unter [info@jonathan-sieger.eu](mailto:info@jonathan-sieger.eu) stellen

## **Ein Kurzüberblick**

### **Werdegang:**

2007: Abitur in Pullach i. Isartal in Bayern, davon 3 Jahre lang Schülersprecher

2007-2008: Zivildienst in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung

2008-2011: B.Sc. in Psychologie in Innsbruck (Österreich) und New Orleans (USA)

2011: Erstes berufliches Ausprobieren bei der BMW Group

2012-2016: B.Sc. in Volkswirtschaftslehre (Schwerpunkt Ökonometrie) und M.Sc. Volkswirtschaftslehre und Finanzwirtschaft an der Universität Amsterdam

2016: Aufenthalt im Geflüchteten Lager Idomeni Griechenland

2017-2018: Unternehmensberater für Digitalisierung

2018-2021: Kreisgeschäftsführer Bündnis 90/Die Grünen Köln

2018: Gründung des Kölner Spendenkonvois e.V. als Initiative, um geflüchteten Menschen an der EU-Außengrenze zu helfen. Seitdem Teilnahme an 16 ehrenamtlichen Einsätzen in Bosnien, Serbien, Bulgarien, Albanien, Griechenland, Frankreich, Irak und Syrien.

2021-heute: Geschäftsführer des Soziokulturellen Bürgerzentrum Ehrenfeld e.V. Verantwortlich für ein Jahresbudget von 2.3 Millionen und 30 Angestellten und ca. 25 Honorarkräfte. Inhaltliche Ausrichtung des Hauses zu den Themenpunkten: Einsamkeitsbekämpfung, Demokratiestärkung, Feminismus.

2023-heute: Vorstand im Theater im Bauturm e.V. Seit 2025 Vorstandsvorsitzender.

2023-heute: Gründung des Städtepartnerschaftsvereins Köln-Qamishlo e.V. für die Unterstützung des multiethnischen Zusammenlebens in den autonomen Gebieten in Nord-Ost-Syrien (Rojava)

### **Meine aktuellen Grünen Gremien:**

- Mitglied des Kölner Präsidiums
- Delegierter Bezirksratmittelrhein
- Delegierter Landesdelegiertenkonferenz
- Delegierter Bundesdelegiertenkonferenz
- NRW-Ersatzdelegierter Länderrat

### **Für mich wichtig, aber nicht Grün:**

Begeisterter Bergsteiger seit meinem 12 Lebensjahr

Wohnhaft in Bocklemünd

Theaterfreund

Glücklich verlobt seit Dezember 2025

**A11**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Ida Holschbach

**Titel:** Ida Holschbach

**Foto**



**Angaben**

**Alter:** 27

**Geburtsort:** Schorndorf, Baden-Württemberg

**Selbstvorstellung**

**Liebe Kölner Grüne, liebe Grüne Jugend Köln,**

ich bewerbe mich bei Euch für ein Unterstützungsvotum für den hinteren Bereich der Landesliste.

Warum mache ich das?, mag sich manche\*r fragen.

Ein Grund dafür ist die Grüne Jugend Köln. Wir mögen nervig sein, freier von Realpolitik in unseren Vorschlägen, dafür umso klarer in unseren Forderungen. Aber wir gehören zu den GRÜNEN Köln dazu. Wenn wir über jungen Menschen sprechen, dann müssen wir junge Menschen Politik machen lassen. Wir mögen als Grüne Jugend Köln dieses Jahr keine Direktkandidat\*innen stellen. Aber vielleicht tun wir das bald wieder: Ich erinnere an diesen Platz, den die Grüne Jugend hier hat.

Das ist aber natürlich nicht der alleinige Grund: Ich bin aus dem Klimaaktivismus zur Parteipolitik gekommen weil ich gemerkt habe, dass ich mich nicht gut dafür eigne, auf der Straße zu kleben und um mein Führungszeugnis zu bangen, sondern lieber Anträge und Wahlordnungen schreibe, Wahlkampf organisiere und die Details der politischen Arbeit kennenlerne. Und trotzdem ist Klimagerechtigkeit mein Anliegen geblieben. Eins, das im Herzen der Grünen Politik steht, alle anderen Themen beeinflusst, und doch manchmal vergessen wird. Für gute Energiepolitik und Umweltschutz werde ich mich auch weiterhin einsetzen.

Ich habe aber auch mit vielen Menschen diskutiert, ihnen zugehört, ihre Sorgen geteilt: Warum Dinge nicht funktionieren. Warum die Buslinie als erstes weggekürzt wird, wenn wir sparen müssen, auch in Köln. Weil die Mieten hoch sind, weil der Ton rauer wird, weil Rechte in Frage stehen, die selbstverständlich schienen, und langfristige Probleme aus dem Sichtfeld verschwinden.

Im letzten Bundeswahlkampf haben wir „Zuversicht“ plakatiert. Und manchmal schließe ich mich trotzdem der allgemeinen Wut, dem Resignieren über das System an. Wir dürfen auch wütend sein, weil die Mieten unbezahlbar sind, der ÖPNV stockt, weil die Bundesregierung konsequent bei den Ärmsten und Jüngsten das Geld streicht und alle Probleme auf die Zukunft, und damit auf meine und alle jüngeren Generationen abschiebt. Und trotzdem zu viele Menschen eine rechtsextreme Partei wählen, die nicht nur keine Probleme löst, sondern eine Gefahr ist, für die Demokratie und für Menschen.

Ein abstraktes Beschwören von Zuversicht hilft aber nicht. Aber wir können Menschen erklären, wie und warum wir es besser machen können in NRW. Wir sollten ehrlich sein, warum Dinge nicht funktionieren, oder warum Maßnahmen, die wehtun, auch manchmal nötig sind. Wir dürfen die Kraft von Zuversicht nicht unterschätzen, aber wir dürfen die Hoffnung nicht leerlaufen lassen.

Wir können zeigen, was eine grüne Regierungsbeteiligung besser gemacht hat in NRW. Aber wir müssen auch unsere konkreten Visionen erklären: Wie wir es besser machen, für alle in NRW, denn wir haben die Ideen dafür. Wir dürfen unsere Ideen, Worte, Werte nicht beschneiden, weil wir schon an die nächste Koalition mit der CDU denken, und dann müssen wir unsere Versprechen einlösen. Für soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit, für lebenswerte Städte, für Bildung, Wissenschaft und Forschung, für eine gesunde Umwelt, und klimaneutrale, unabhängige Energieversorgung.

Und das möchte ich (mit euch!) in diesem Wahlkampf tun.

Ich freue mich über eure Stimme!

Ida

**Allgemeine Informationen und Engagement bei den Grünen:**

Ich bin 2017 fürs Studium aus Baden-Württemberg nach Köln gezogen, habe zunächst in Kalk gelebt und bin nach einem Aufenthalt in Paris nach Niehl gezogen. Ich habe Deutsch-Französische Rechtswissenschaften studiert, mich viel mit Energierecht beschäftigt und arbeite jetzt als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Projekt zu offenen Lernmaterialien und Open Access. Ich bin seit dem Europawahlkampf 2024 bei den Grünen Köln aktiv, seit Februar 2025 als Beisitzerin, dann seit Oktober 2025 als Sprecherin des Ortsverbands Nippes. Ein Jahr lang war ich Sprecherin des AK Klima & Umwelt, parallel war ich Beisitzerin im Vorstand der Grünen Jugend Köln. Seit November 2025 bin ich Sprecherin der Grünen Jugend Köln.

**A12**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Petra Pinger

**Titel:** Petra Pinger

## **Foto**



## **Angaben**

**Alter:** 40

## **Selbstvorstellung**

Liebe Freund:innen,

wie kann man Bildungschancen für alle Lernenden verbessern? Diese Frage begleitet mich bereits seit vielen Jahren. Und obwohl es so viele engagierte pädagogische Fachkräfte gibt, belegen Studien immer wieder wie ungerecht unser Bildungssystem weiterhin ist. Denn die Bildungschancen eines Kindes hängen vor stark vom familiären Hintergrund ab.

Nach meinem Psychologiestudium habe ich gedacht, man bräuchte nur noch mehr Wissen über Schul- und Unterrichtsqualität, um das Bildungssystem zu verändern. Durch meine Zeit in der Bildungsforschung bin ich davon überzeugt, dass wissenschaftliche Erkenntnisse uns Lösungen für unsere Herausforderungen aufzeigen können. Aber es braucht noch mehr. Es braucht auch die richtigen Rahmenbedingungen die Veränderungen ermöglichen und das erreichen wir nur über politische Weichenstellungen. Wir brauchen eine Politik, die Bildungschancen von der Kita über die Schule bis in die berufliche Bildung, Hochschule und Fort- und Weiterbildung gerecht gestaltet.

Bildung ist in großen Teilen Ländersache. Deshalb muss Bildung ein zentrales Thema in unserem Landtagswahlkampf sein. Bildung ist für mich der Schlüssel zu allen großen Herausforderungen unserer Zeit. Nur durch ein starkes Bildungssystem entsteht Teilhabe, gesellschaftlicher Zusammenhalt und ein festes Demokratieverständnis. Nur mit informierten, gebildeten und engagierten Bürger:innen können wir dem Klimawandel begegnen, die notwendigen Fachkräfte für die technologische Transformation sichern und gesellschaftliche Integration sowie den demokratischen Zusammenhalt stärken. Ich möchte das Thema Bildung ins Zentrum des Landtagswahlkampfes rücken, weil es die Basis für soziale Gerechtigkeit ist.

Dabei sehe ich im Wahlkreis Kalk und Porz ein enormes Potenzial. Ich bin selbst in Rath-Heumar aufgewachsen und habe meine erste Lebenshälfte auf der Schälsick verbracht. Gerade hier können wir Familien mit Themen wie Klimaschutz und Chancengerechtigkeit überzeugen. Deshalb wäre es mir eine ganz besondere Ehre eure Direktkandidatin zu werden.

Ich freue mich über eure Unterstützung und darauf, in Rath-Heumar, Merheim, Brück und Porz mit euch Wahlkampf zu machen.

Eure Petra

Daten und Fakten:

Dr. Petra Pinger

40 Jahre

Jugendpolitische Sprecherin der Ratsfraktion und Mitglied in den Ausschüssen Jugendhilfe, Schule und Weiterbildung, Allgemeine Verwaltung, Recht und Internationales

Wissenschaftliche Referentin beim DLR-Projektträger in der Abteilung Empirische Bildungsforschung.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit Wandern, Reisen und meiner Katze „Muzi“